

Kostenloser Wintercheck

So kommt Ihr Sportplatz sicher durch den Winter



+++ Besandung +++ Ökobilanz Sportrasen +++ Saatgutproduktion +++ Tipp vom Fachmann +++

Besandung von Rasensportplätzen Wertvolle Erhaltungsmaßnahme

Die letzten Spieltage sind gezählt ... Jetzt wo die herbstlichen Tage mehr werden und die Temperaturen jeden Tag ein Stückchen nach unten rutschen, ist es an der Zeit auch über die Winter-tauglichkeit Ihres Sportplatzes nachzudenken.

Unter www.intergreen.de finden Sie als kostenlosen Download unsere Broschüre „Winterpflege von Sportanlagen“. Entdecken Sie dort, für welche Pflegemaßnahmen nun die Ausführungszeit gekommen ist und worauf Sie dabei achten sollten.

Gerne können Sie auch einen kostenlosen Termin mit Ihrem INTERGREEN-Partner vereinbaren. Gemeinsam wird so vor Ort überprüft, ob z.B. Stellen im Sportplatz durch Nässe, Frost, Schnee oder Eisbildung gefährdet sind und sich ggf. zu einer Schadstelle ausbilden können. Auf dieser Basis können dann sinnvolle Maßnah-

men vorgeschlagen werden, die kostenträchtige Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen im nächsten Frühjahr vermeiden.

Rufen Sie gleich zur Terminvereinbarung an. Ihr Ansprechpartner ist:

Max Muster
Geschäftsführer

Telefon (0000) 12 34 5-1
max.muster@mustergmbh.dmt

Fordern Sie gleich mit der Fax-Antwort oder per Mail Ihre kostenlose Broschüre „Winterpflege von Sportanlagen“ an.

Gerne informieren wir Sie auch über unseren Winterservice für Vereine und Kommunen. Rufen Sie einfach an!

Wir machen Sie fit: Seminare

An n der Hochschule Osnabrück finden im Herbst 2021 sowie im Frühjahr 2022 erneut die Seminare zur Verkehrssicherungs-pflicht von Sportanlagen statt.

Termine und Anmeldungen gerne unter:

www.stb-hsos.de/de/ilos/weiterbildung/sicherheitsmanagement-sportfreianlage

Hier finden Sie den INTERGREEN®-Partner in Ihrer Nähe:



Muster GmbH & Co. KG Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Musterallee 1 Telefon (0000) 12 34 5-0 www.mustergmbh.dmt
12345 Musterstadt Telefax (0000) 12 34 5-6 info@mustergmbh.dmt



(SS) Im Laufe der Jahre verändern sich die sport-funktionalen Eigenschaften eines Rasensportplatzes je nach Pflegeintensität von den idealen Ausgangseigenschaften wasserdurchlässig, scherstark, frei von Krankheiten etc. hin zu un-günstigen Eigenschaften, die die Bespielbarkeit und auch die Optik des Rasensportplatzes negativ beeinträchtigen. Die vorherrschenden Symptome sind dann z. B. Flecken, Stau-nässe, Pilzkrankheiten, schlechter Wuchs.

Um diese Symptome abzufangen und die Sport-platzeigenschaften wieder in Richtung Aus-gangszustand zu beeinflussen bzw. diese von Anfang an zu erhalten, ist die regelmäßige Besandung der Rasenfläche eine wertvolle Pflege-maßnahme. Hierdurch lässt sich die Durch-lässigkeit für Wasser und Luft im Boden erhöhen sowie eine aufgebaute fette, weniger wasser-undurchlässige Filzschicht an der Bodenober-fläche abmagern. Ebenso werden durch eine Besandung kleinere Unebenheiten an der Bo-

denoberfläche ausgeglichen und der Ball rollt wieder ruhiger.

Die Pflegemaßnahme „Besandung“ beschreibt das gleichmäßige, flächige Ausbringen von Sand auf der gesamten Sportplatzfläche. Dabei werden zwei Variationen unterschieden: Besanden und Topdressen (s. auch Rubrik „Fachbegriffe kurzgefasst“).

Topdressen

Das sogenannte „Topdressen“ wird angewandt, um kleinere Unebenheiten der Sportfläche auszugleichen und den Platz ebener zu machen. Ebenso, um die vorhandene Rasenfilz-Schicht in der Grasnarbe an der Bodenoberfläche abzumagern und somit den natürlichen Umsetzungsprozess von organischen, pflanzlichen Material in mineralische Substanz zu beschleunigen. Die Wasserdurchlässigkeit und somit das Abtrocknen der Grasnarbe werden zusätzlich

Inhalt & Impressum

Besandung Rasensportplätze	1
Fachbegriffe kurzgefasst	2
Ökobilanz Rasensportfelder	2
Saatgutproduktion	
Tipp vom Fachmann	3
Aktuelles	4

Herausgeber:
INTERGREEN AG
Am Gabelacker 11
60433 Frankfurt/Main
Telefon +49 (0)69 530903-0
Telefax +49 (0)69 530903-30
Web www.intergreen.de
Mail info@intergreen.de

Redaktion:
(SS) Sebastian Schug
(JH) Jürgen Hilgers
(KMB) Dr. Klaus Müller-Beck

Gestaltung:
DMT direktmarketingtool.de GmbH
info@direktmarketingtool.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Bearbeitungsmaßnahmen		l/m	m ³ /Platz (7.000 m ²)	t/Platz (7.000 m ²)
Erhaltungs- pflege	Grooming/Bürsten	0,5 - 1	3,5 - 7	5,6 - 11,2
	Vertikutieren /Striegeln	2 - 3	14 - 21	22,4 - 33,6
	Scarifying	3 - 5	21 - 35	33,6 - 56
	Aerifizieren	4 - 6	28 - 42	44,8 - 67,2
Regenerations- pflege	Tiefenlockerung	6 - 10	42 - 70	67,2 - 112
	Rotorschälen	8 - 12	56 - 84	89,6 - 134,4

Tab. 1: Angemessene Sandmengen für die Besandung des Sportplatzes in Abhängigkeit von den Bearbeitungs-Maßnahmen. (geändert in Anlehnung an www.rasengesellschaft.de/)

verbessert. Aufgrund der benötigten, geringen Sandmenge ist das Topdressen eine kostengünstigere Maßnahme und lässt sich beliebig oft durchführen. Je nach Nutzungsintensität und damit verbundenen Unebenheiten, empfiehlt es sich, die Maßnahme jährlich einmal durchzuführen. Theoretisch ist die Sportrasenfläche nach ca. zwei Tagen wieder bespielbar. Sie kann von den Nutzern jedoch als stumpf empfunden werden. Nach ca. einer Woche Beregnung ist die Fläche jedoch wieder gut bespielbar.

Besanden

Ein größerer Aufwand ist jedoch das Besanden einer Sportrasenfläche, da hier bedeutend größere Mengen an Sand ausgebracht werden müssen, um die gewünschte Wirkung der Maßnahme zu erzielen. Ebenso muss die ausgebrachte Sandmenge gewissenhaft in den Boden eingearbeitet werden. Das Besanden ist immer in Kombination mit einer Aerifizier- oder Tiefenlockerungsmaßnahme durchzuführen. So lässt sich durch eine Kombination Besanden-Aerifizierung mit Hohlmeisel ein Bodenaustausch erzielen und bei regelmäßiger Durchführung ein bindigerer Boden in eine dünne Rasentragsschicht umwandeln. Zudem werden hierbei weniger wasserdurchlässige Schichten vertikal durchstoßen und kleine, mit Sand aufgefüllte

„Kanälchen“ eingebaut, die dann den vertikalen Wasser- und Luftdurchfluss auf der ganzen Fläche erhöhen und somit nicht nur das Abtrocknen der Fläche beschleunigen, sondern auch das Rasenwachstum anregen. Für Rasen- und Pilzkrankheiten ideale Umstände (stickiger, wasserundurchlässiger Boden) werden dadurch bekämpft bzw. verhindert. Das Spielfeld ist hier nach ca. einer Woche wieder nutzbar und könnte dann noch etwas stumpf wirken, mit jedem Beregnungsdurchgang oder Regenereignis nimmt dieser Umstand mehr und mehr ab.

Der zwischen den „Kanälchen“ an der Erdoberfläche liegende gebliebene Sand bewirkt zusätzlich dieselben, zuvor bei Topdressen umschriebenen, Effekte. Wichtig bei der Kombination Besanden-Aerifizierung mit Hohlmeisel ist die gewissenhafte Einarbeitung des Sandes in die vertikalen „Kanälchen“ mit einer Schleppmatte oder Striegel sowie eine ausreichende Einarbeitungstiefe von mind. 10 cm.

In Kombination mit einer Tiefenlockerung erfolgt kein Bodenaustausch wie zuvor beschrieben, sondern eine Abmagerung des bestehenden Bodens mit einer kürzeren Wirkungsdauer.

Ein Besanden in Kombination mit Hohlmeisel-Aerifizierung sollte je nach Eigenschaften des Sportrasenbodens alle 2-3 Jahre durchgeführt

werden. Als letztes Kriterium für eine erfolgreiche Besandungsmaßnahme ist die auszubringende Sandmenge wichtig. Die richtigen Sandmengen in Abhängigkeit der durchzuführenden Maßnahmen-Kombination entnehmen Sie der Tabelle 1.

Sorgfalt walten lassen

Grundsätzlich kann Topdressing oder Besanden während der gesamten Vegetationsperiode (ca. April bis Oktober) durchgeführt werden, jedoch in starker Abhängigkeit vom Wetter. Bei länger anhaltender, feuchter Witterung besteht ein hohes Risiko bei der Ausbringung mit den Maschinen Fahrspuren oder Unebenheiten in den Rasensportplatz zu drücken.

Ebenso lässt sich der ausgebrachte Sand bei feuchter Witterung nicht an der Rasenoberfläche mit einem Striegel oder einer Schleppmatte verschleppen bzw. in den Boden einbringen, da er, sobald er am Boden ist, die Nässe an der Bodenoberfläche und an den Grashalmen aufsaugt und dadurch schwerer wird.

Unter www.intergreen.de finden Sie weitere Infos zu Sandausbringung und Sandbeschaffenheit.

Fachbegriffe kurzgefasst

Besanden

Ab einer aufgetragenen Menge von 2,0 Litern Sand pro Quadratmeter mit einer Körnunggröße von 0,1 bis 2,0 Millimetern, spricht man von Besanden. 2 Liter Sand pro Quadratmeter ergibt eine Schichtstärke von ungefähr 2 Millimetern.

Topdressen

Als Topdressen hingegen bezeichnet man das regelmäßige flächige Ausbringen kleiner Sandmengen 0,5 bis 2,0 l/m, Körnunggröße dabei 0,1 bis 2,0 mm



Quickcode: WA886F
für mehr Infos einfach auf www.intergreen.de eingeben



Quickcode: VT5WDM
für mehr Infos einfach auf www.intergreen.de eingeben

z.B. während der An- und Rückfahrt. Die Datengrundlage dieser Studie basiert auf Werten der Stadt Zürich. Die Resultate können daher nur bedingt auf andere geografische Regionen adaptiert werden.

Schauen Sie auch unter www.intergreen.de.

Saatgutproduktion für Rasengräser

Anbau, Ernte, Qualitätskriterien



Selektion von Einzelgräsern im Zuchtbetrieb

Foto: K. Müller-Beck

(KMB) Neue Gräserarten für die Rasenanwendung werden im Zuchtbetrieb mittels unterschiedlicher Verfahren sowie Tests und Laboranalysen in Gewächshäusern entwickelt. Anschließend werden selektierte Einzelpflanzen und später auch das daraus gewonnene Züchter-Saatgut und Basis-Saatgut in Versuchsfeldern zur Prüfung angebaut. Zielsetzung ist dabei immer, die Rasenqualität stetig zu steigern und neue Sorten mit geeigneten Merkmalen zu entwickeln, die den Anforderungen der Anwender und den Bedürfnissen der Standort- und Klimaansprüchen gerecht werden.

In den Züchtungs-Programmen der führenden europäischen Zuchtbetriebe für Rasengräser (Barenbrug, DLF, DSV und Saatgut Steinach) werden die wichtigsten Arten für den europäischen Gräser Markt bearbeitet. Dazu zählen das Deutsche Weidelgras (Lolium perenne), der Rotschwengel (Festuca rubra), die Wiesenrispe (Poa pratensis) und der Rohrschwengel (Festuca arundinacea) sowie die Lägerispe (Poa supina).

Mit der Anmeldung zum Sortenschutz beim Bundessortenamt beginnt dann auch die erste Vermehrung von Basis-Saatgut für die folgende vertragsmäßige Vermehrung von zertifiziertem Saatgut, das dann bei der Vermarktung in entsprechenden Rasenmischungen genutzt wird. In Deutschland dient das Sortenschutzgesetz (SortG) als gesetzliche Grundlage für den Schutzantrag.

Die Gräser-Vermehrung erfolgt in landwirtschaftlichen Betrieben. Dabei haben sich bestimmte Regionen oder Länder auf die Grassamen-Produktion spezialisiert. „Die Hauptproduktionsgebiete für Gras- und Kleesaaten liegen in den USA, Europa, Kanada und Neuseeland“ (LÜRMANN, 2018). In den Ländern Niederlande und Deutschland sind die Vermehrungsflächen für Gräser in den letzten Jahren zurückgegangen.

Für die Produktion von zertifiziertem Saatgut gilt die Beachtung des Saatgutrechts für alle Vermehrungsflächen der Futter- und Rasengräser. Bei den Anforderungen geht es um Keimfähigkeit, Reinheit, Fremdbesatz und Gesundheitszustand. Die Saatgut-Aufbereitung erfolgt durch Trocknung und Reinigung.

Wie lange braucht man von der Ansaat bis zur Ernte?

Da das Anbau- und Produktionsverfahren für die wichtigen Gräserarten sehr unterschiedlich sein kann, lassen sich hier nur beispielhafte Größenordnungen angeben. Dabei spielt zusätzlich die Anbauregion eine deutliche Rolle bei den zu erwartenden Erntemengen. Schnellkeimende Arten wie Lolium perenne werden beispielsweise als Sommer-Blanksaat in Mecklenburg-Vorpommern möglichst bis Ende August/Anf. September ausgesät, in Bayern bis Ende September, in den Niederlanden und Dänemark kann die Aussaat bis kurz vor Weihnachten erfolgen. Je nach Reifegruppe der Sorte werden etwa 10-12 Monate bis zur Ernte erforderlich.

Langsam auflaufende Arten werden nur unter einer Deckfrucht ausgebracht. So werden Rotschwengel und Schafschwengel unter Wintergetreide im Herbst und die Wiesenrispe unter Sommer-Gerste im Frühjahr ausgesät. Bei diesen Arten ergeben sich bei einer Herbst-untersaat bis zu 48 Monate und bei der Frühjahrsuntersaat etwa 15-17 Monate bis zur Ernte (ECKARDT, 2021).

Wie groß die Erntemenge bei Rasengräsern ist und weitere Infos, Abbildungen und Quellen lesen Sie unter www.intergreen.de



Quickcode: XM5SQM
für mehr Infos einfach auf www.intergreen.de eingeben

Tipp vom Fachmann: Nachsaat von Rasensportplätzen im Herbst



(KMB) Insbesondere vor dem Winter ist es sinnvoll, mit einem optimalen Gräserbestand die laufende Spielsaison zu organisieren. Dazu bietet sich eine gezielte Nachsaat im Herbst geradezu an. Solange die Bodentemperaturen es zulassen, ist die Keimung von Lolium perenne gesichert. Das bedeutet, bis in die Mitte des Oktobers können Nachsaaten durchaus wirkungsvoll genutzt werden.

Es müssen nicht immer 25 g Saatgut/m² sein; denn im Herbst geht es darum den vorhandenen Gräserbestand dicht zu halten. Bei einer Saatstärke von 10 g/m² werden etwa 5000 bis 7000 Samen pro Quadratmeter ausgebracht, das reicht, um kleine Lücken zu schließen und neue Sorten zu etablieren.

Dabei spielt die Saattechnik eine wichtige Rolle. Sowohl die Spikesaat als auch die Schlitzsaat sind hier geeignet.

Wichtig für die Maßnahme im Herbst ist der Bodenschluss, der die Gräser vor dem Austrocknen schützt. Bei den Grasarten ist Lolium perenne besonders geeignet, da die Keimung in der Regel innerhalb von sieben Tagen erfolgt. Hier hat sich also der RSM Typ 3.2 bewährt. Auch unter schwierigen Bedingungen kann sich Lolium perenne gegenüber anderen Rasengräserarten durchsetzen. Es verträgt den Tritt und den regelmäßigen Schnitt sehr gut. Bei mechanischer Schädigung durch Tritteinwirkung regeneriert sich Lolium perenne verhältnismäßig schnell.

Eine Nachsaat kann nur erfolgreich sein, wenn die aufgelaufenen Jungpflanzen auch mit Nährstoffen und Wasser gut versorgt werden. Die Konkurrenz durch die Wurzeln des Altbestandes kann sehr hoch sein. Die jungen Gräser müssen sich erst entwickeln und brauchen zum Start eine Extraportion Dünger. Hier kann ein Starterdünger eingesetzt werden, im Oktober wäre auch die Verwendung eines Herbstdüngers möglich.



Quickcode: 9QA6UR
für mehr Infos einfach auf www.intergreen.de eingeben